

**Rede
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprechers für
Atompolitik**

Marcus Bosse, MdL

zu TOP Nr. 12

Abschließende Beratung

**Atomrisiken nicht weiter exportieren:
Brennelementefabrik in Lingen stilllegen!**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/980

während der Plenarsitzung vom 14.05.2019
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich will ja nicht stören, aber doch versuchen, Ihre Aufmerksamkeit auf mich zu lenken.

Liebe Kollegin Staudte, ich denke, es geht hier um beides: Es geht um Sicherheit, und es geht um Arbeitsplätze. Das ist aus dem Beitrag des Kollegen der CDU deutlich geworden.

Wovon reden wir? - Wir reden von einem Unternehmen mit 310 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mit 25 Auszubildenden sowie von 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in Fremdfirmen beschäftigt sind. Die arbeiten, wie in der Ausschussberatung deutlich wurde, sehr professionell. Ich bin froh, dass solche komplexen und auch risikoreichen Arbeiten bei uns in der Bundesrepublik, bei uns in Niedersachsen durchgeführt werden und nicht z. B. in irgendeinem osteuropäischem Land. - Das vorweg.

Wir haben den Antrag über ein Jahr lang beraten und uns dabei auch viel Mühe gegeben. Parallel zu diesem Antrag gibt es ja auch einen Gesetzentwurf der Grünen im Bundestag. Ich höre hier immer wieder, wir würden den Atomausstieg nicht weiterverfolgen. Aber das machen wir sehr wohl! Im Jahr 2022 wird das letzte AKW heruntergefahren - das ist gesetzlich festgeschrieben und das wird auch so kommen.

Im Laufe der Beratung des Antrags mussten wir eine ganze Weile auf eine Antwort aus dem zuständigen Bundesumweltministerium warten - das Ganze ist ja eine Bundesangelegenheit -, und dann ist diese Antwort auch nicht so ausgefallen, wie man es sich bei Bündnis 90/Die Grünen offenbar gewünscht hat. Das Bundesumweltministerium hat nämlich geschrieben: Die auch unter Berücksichtigung der Rechtsgutachten offenen rechtlichen politischen und finanziellen Fragen einschließlich einer auch nach dem Rechtsgutachten im Raum stehenden Entschädigung bedürfen allerdings einer weiteren intensiven Prüfung der Bundesregierung.

Daraufhin haben wir der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Ausschuss fraktionsübergreifend vorgeschlagen, diesen Antrag liegenzulassen, bis die Bundesregierung ihn fertig geprüft hat, und ihn dann wieder neu zu beraten. Aber das wollte Ihre Kollegin nicht, Frau Staudte, sondern sie hat den Antrag gestellt, abzustimmen. Und vor diesem Hintergrund konnten wir ihn nur ablehnen. Wir haben in Erwägung gezogen, ihn liegenzulassen und ihn weiter zu beraten, aber das war von Ihnen nicht gewollt. Mithin kann ich auf Ihre Behauptung, wir würden gegen den Atomausstieg sein, nur entgegen, dass das weder wahr noch richtig ist.

Wir als Land hätten letzten Endes auch keine Möglichkeit, Lingen zu schließen. Nach § 19 Atomgesetz ist so etwas nur möglich, wenn es um Leib, Leben und Gesundheit geht. Aber Deutschland und Niedersachsen können nicht entscheiden, wie gut oder wie schlecht ein Atomreaktor in Belgien ist - das ist eine nationale Frage -, genauso wenig wie Belgien das mit Blick auf deutsche Atomreaktoren tun könnte.

Der Brand in der Brennelementefabrik hat uns sehr wohl beschäftigt. Ich weiß noch, wie häufig wir mit den Mitgliedern des Umweltausschusses zusammengesessen und uns haben informieren lassen. Das war auch gut und richtig so. Wir haben uns mit diesem Antrag intensiv beschäftigt. Und sollte in Berlin tatsächlich beschlossen werden, Lingen zu schließen, würde die Anreicherung auf französischer Seite erfolgen - wo denn sonst? -, und darauf warten die Franzosen natürlich nur. Somit wäre an der Stelle nichts gewonnen. Mich beruhigt es schon, wenn die Brennelemente hier in Deutschland und in Niedersachsen aufbereitet werden und nicht in einem Land, das der Atomenergie unkritisch gegenübersteht.

Insofern ist der Vorwurf, wir hätten uns mit dem Antrag nicht ausreichend auseinandergesetzt, nicht berechtigt, liebe Kollegin Staudte. Sie wollten diesen Antrag im zuständigen Umweltausschuss unbedingt durchboxen, aber das ist Ihnen gründlich misslungen.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.